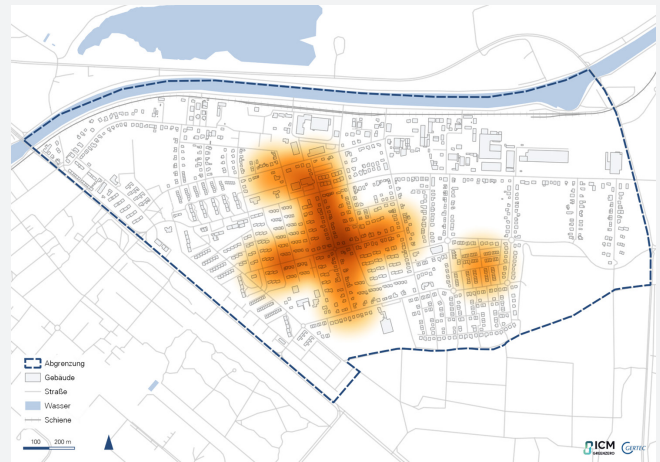
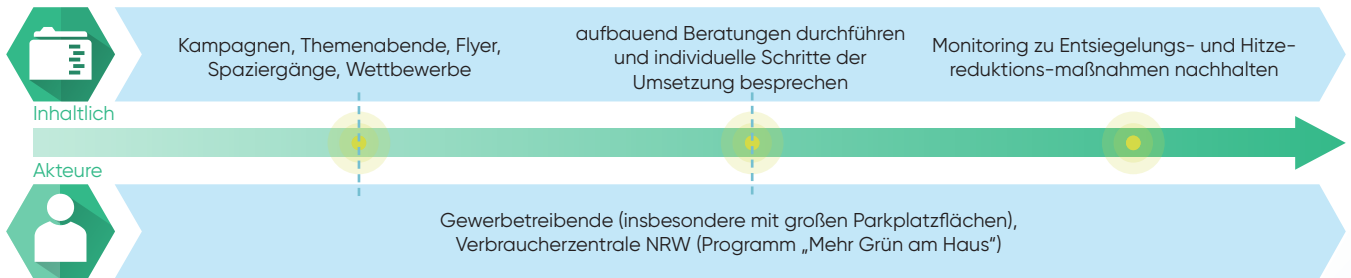


Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Projektgebiet
- Fokusbereiche mit besonders hoher Versiegelung und damit hoher Vulnerabilität bei Extremwetterereignissen



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Vorurteile / Unsicherheiten / Unwissenheit / persönliche Vorlieben
Lösung: Umfassende Information, Beratung und Begleitung
- Investitionskosten
Lösung: z.T. geringe Reduzierung der Entwässerungsgebühren bzw. Reduzierung um 30% für Gründächer bei der Abwassergebühr
- Reduzierung des Parkangebots
Lösung: Information, Verbesserung der Fuß- und Radinfrastruktur, ÖPNV

Monitoring

Indikatoren/Kriterien

- Anzahl informierter Akteure im Quartier
- Anzahl umgesetzter Projekte im privaten und öffentlichen Raum
- Ggf. Anzahl an Förderanträgen

Zuständigkeit

- Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
BAFA-Zuschuss - Kredit für Dach- und Fassadenbegrünung	Zuschuss für die Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung (Abhängigkeit von Laufzeit und Einkommen)	11/23
KriS Förderung – Extensive Dachbegrünung & Fassadenbegrünung mit Versorgung über Niederschlagswasserzisterne	Sofern das Quartier im Betrachtungsraum liegt und dieser umgesetzt werden kann	



Quelle: pixabay

Priorität ■ ■ ■ ■ ■

CO₂-Reduktion ■ ■ ■ ■ ■ □

Kosten ■ ■ ■ ■ □ □



Private und Mehrfacheigentümer*innen



Vermieter*innen



Wohnungseigentumsgemeinschaften und Vereine

Ziel

Unter dieser Maßnahme wird eine Förderung für den Einsatz von nachhaltigen Baustoffen verstanden. Es soll aufgezeigt werden, welche Materialien und Anwendungsmöglichkeiten es gibt.

Kurzbeschreibung

Als zentrales und unverzichtbares Instrument zur Erreichung eines nachhaltigen Gebäudesektors fungieren derzeit Energieeffizienzmaßnahmen und erneuerbare Energien, um den zum größten Teil schlechten energetischen Zustand des Gebäudebestandes zu verbessern. Eine Steigerung der Energieeffizienz reicht allein jedoch nicht aus, um das Bundesziel eines klimaneutralen Gebäudesektors wie angestrebt zu erreichen.

Bei sanierten Gebäuden übersteigt die sogenannte „graue Energie“ (= Energie, die für die Herstellung, den Transport, die Verarbeitung, den Rückbau und die Entsorgung von Baustoffen benötigt wird) den Energieverbrauch eines Gebäudes, über den Lebenszyklus betrachtet, deutlich. Die graue Energie korreliert direkt mit den Treibhausgasemissionen. Je mehr Energie bei der Herstellung, der Verarbeitung etc. verbraucht wird, desto höher die Treibhausgasemissionen aus diesen Prozessen. Für einen klimaneutralen Gebäudesektor muss die graue Energie daher stärker in den Fokus von Sanierungs- und Baumaßnahmen gerückt werden.

Um die graue Energie zu senken, muss einerseits auf Baustoffe zurückgegriffen werden, die nur wenig Energie in der Herstellung und Verarbeitung benötigen und andererseits regional verfügbar sind. Weiterhin muss auf Baustoffe zurückgegriffen werden, die nicht aus endlichen Rohstoffen produziert werden, sondern die recycelbar oder sogar wiederverwendbar sind. Dies trifft vor allem auf Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen (NaWaRo) zu.

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass auf energieintensive Baustoffe (z.B. Zement, Beton, gebrannte mineralische Baustoffe, Metalle, Keramiken), auf Baustoffe mit langen Transportwegen (z.B. importierte Produkte), auf Baustoffe aus endlichen Rohstoffen (z.B. Kunststoffe) und auf nicht trenn- und recycelbare Stoffe (z.B. Komposite) wo immer möglich verzichtet werden muss.

Inzwischen existieren für beinahe jeden Anwendungsfall nachhaltige Alternativen. Die Baustoffe sollten sortenrein, gut trenn- und rückbaubar sein und nach Möglichkeit regional bezogen und verwendet werden. Nicht zerstörungsfrei lösbare Verbindungen (z.B. Verklebungen) sollten wo immer möglich vermieden werden.

Baustoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe bieten eine Vielzahl von Vorteilen gegenüber konventionellen Baustoffen. Ein Alleinstellungsmerkmal von NaWaRo-Baustoffen ist ihre Funktion als CO₂-Speicher. Während des Wachstums entziehen Pflanzen der Atmosphäre CO₂ und binden es chemisch. Durch den Einbau von nachwachsenden Bauprodukten können somit große Mengen an CO₂ über lange Zeiträume in Gebäuden gespeichert werden. Je länger die Nutzungsdauer, desto besser die Energie- und Treibhausgas-Bilanz von Baustoffen.

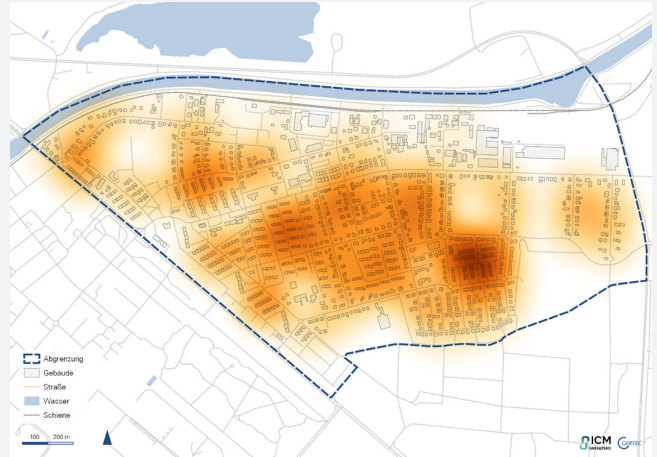
Als letzte Verwertungsoption von Baustoffen auf Basis nachwachsender Rohstoffe kommen eine thermische Verwertung oder teilweise sogar ein Verbleib in der Umwelt (möglich aufgrund der biologischen Abbaubarkeit) in Frage. Dies ermöglicht geschlossene Rohstoffkreisläufe im Sinne einer angestrebten Kreislaufwirtschaft.

Gleichzeitig wirken sich NaWaRo-Baustoffe durch ihre thermischen und bauphysikalischen Eigenschaften positiv auf das Innenraum-, auf das Mikro- und im größeren Maßstab (z.B. bei flächendeckendem Einsatz auf Quartiersebene) auf das Makroklima aus und verbessern damit die Aufenthalts- und Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner.

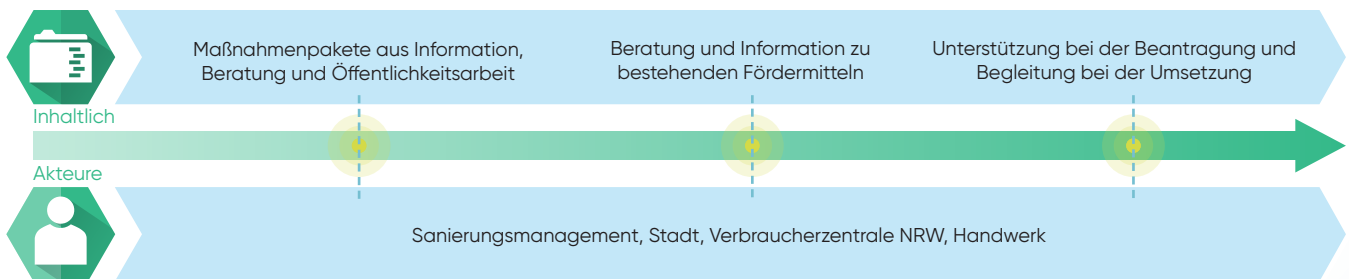
Zur Erreichung der bundespolitischen Zielvorgabe des CO₂-negativen Gebäudesektors ab 2045 ist der vermehrte Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen, u. a. aufgrund ihrer Fähigkeit Kohlenstoff zu speichern, alternativlos.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Projektgebiet



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Unkenntnis / Unsicherheiten
Lösung: Information und Beratung vor Ort, Themenabende zu nachhaltigen Baustoffen, Vernetzung mit erfolgreichen Maßnahmen im Projektgebiet
- Handwerkerangel und damit fehlende Motivation die Beratung durchzuführen
Lösung: Beratung und Schulungen
- hohe Investitionskosten
Lösung: Fördermittelberatung

Monitoring

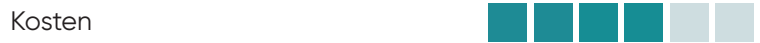
Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Anzahl an Beratungen zu nachhaltigen Baustoffen • turnusmäßige Abfrage zum Stand der Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Beratungsleistungen im Quartier	11/23
z. T. Kostenloses Angebot der Verbraucherzentrale NRW	Energieberatung	11/23



Quelle: pixabay



Private Eigentümer*innen



Vermieter*innen

Ziel

Innerhalb des betrachteten Quartiers konnten einige Bereiche mit hohem Durchschnittsalter ausgemacht werden. Um die Wohnqualität und die Nutzungsmöglichkeiten auch für Menschen mit z.B. eingeschränkter Mobilität weiterhin zu gewährleisten, liegt hier der Fokus auf der Verknüpfung von energetischer Sanierung und altersgerechtem Umbau.

Kurzbeschreibung

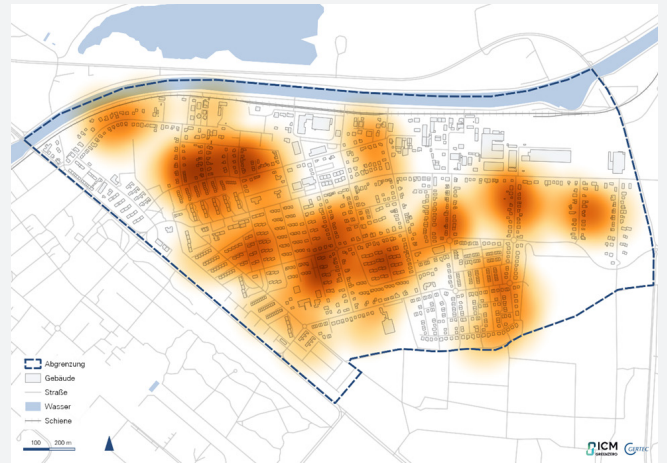
Der Begriff „energetische Sanierung“ umfasst sämtliche Maßnahmen an bestehenden Gebäuden, die darauf abzielen, die Energieeffizienz zu steigern. Dies beinhaltet die Minimierung des Energieverbrauchs, die Anpassung der Gebäudeausstattung an aktuelle und zukünftige Anforderungen sowie indirekt die Erhöhung des Wohnkomforts. Die „altersgerechte Sanierung“ betrachtet das unmittelbare Wohnumfeld sowie das Gebäude bzw. die Wohnung und hat dabei den Abbau von möglichen Barrieren und die Steigerung der Zugänglichkeit im Blick. Die Weiternutzung des jeweiligen Wohnraums trotz eingeschränkter Mobilität oder Beweglichkeit steht hier im Fokus.

Bei der Kombination von energetischer und altersgerechter Sanierung ist eine sorgfältige Vorbereitung von grundlegender Bedeutung. Durch die optimale Zusammenfassung und Staffelung von Reparaturen und Modernisierungsmaßnahmen können Synergien genutzt werden, um anfallende Kosten zu minimieren und erheblichen Mehrwert zu schaffen. Diese Kombination ermöglicht es, langfristige Vorteile für Bewohner jeden Alters zu schaffen und fördert nicht nur die Lebensqualität und Selbstständigkeit älterer Menschen, sondern trägt auch dazu bei, den Energieverbrauch zu optimieren und die Umweltauswirkungen zu reduzieren.

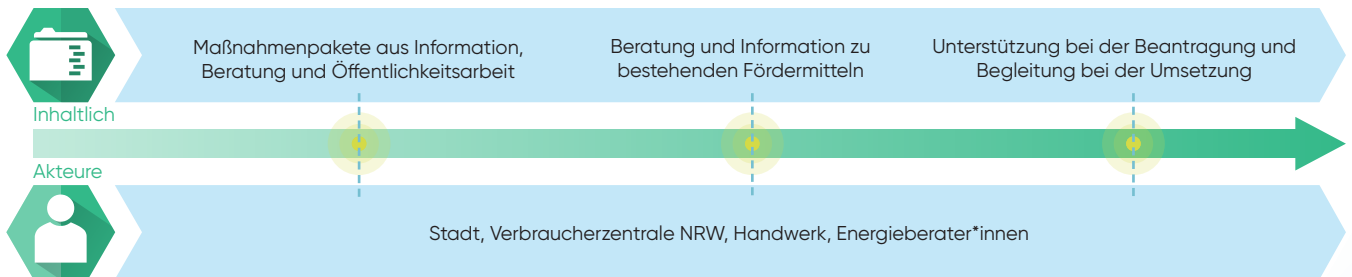
Beispielsweise kann der Einbau rollstuhlgerechter, barrierefreier Türen oder leicht zu bedienender Fenster (evtl. mit automatischer Öffnungs- und Schließfunktion) direkt einhergehen mit der energetischen Verbesserung dieser Bauteile. Darüber hinaus kann der unsanierte Zustand eines Hauses zu einem Marktwertverlust führen, insbesondere im Vergleich zu zeitgemäß sanierten Objekten in der Nachbarschaft. Das spielt auch bei einem langfristig anstehenden Generationenwechsel eine Rolle.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Projektgebiet, insbesondere Baublöcke mit einem Durchschnittsalter 50–60 und über 60 Jahren



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Unkenntnis / Unsicherheiten
Lösung: Information und Beratung vor Ort, Themenabende zu Förderung, Finanzierung und Steuern, Vernetzung mit erfolgreichen Maßnahmen im Projektgebiet
- Handwerkerangel und damit fehlende Motivation die Beratung durchzuführen
Lösung: Beratung
- Hohe Investitionskosten
Lösung: Fördermittelberatung

Monitoring

Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Anzahl an Beratungen zu barrierearmen energetischen • turnusmäßige Abfrage zum Stand der Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Beratungsleistungen im Quartier	11/23
z. T. Kostenloses Angebot der Verbraucherzentrale NRW	Energieberatung	11/23
KfW 159	Baumaßnahmen zur Reduktion von Barrieren	11/23
BEG – Einzelmaßnahmen	Gebäudehülle, Heizungsanlagen, Fachplanung und Baubegleitung	11/23
NRW.Bank	Gebäudesanierung	11/23
Wohnraumförderprogramm NRW	Bau- und Baunebenkosten für Modernisierungsmaßnahmen	11/23



Quelle: Stadt Voerde

Priorität ■ ■ ■ ■ ■

CO₂-Reduktion ■ ■ ■ ■ ■

Kosten ■ ■ ■ ■ ■



Private Eigentümer*innen



Wohnungseigentumsgemeinschaften und Vereine



Mieter*innen

Ziel

Ziel dieser Maßnahme ist es, durch entsprechende Informationen und Aktivierungsformate die Bevölkerung für die Themen des Klimaschutzes, der energetischen Sanierung und der Klimafolgenanpassung zu sensibilisieren und letztendlich zur Umsetzung von Modernisierungsmaßnahmen sowie Energieeffizienzmaßnahmen zu motivieren. Dabei richtet sich das Angebot sowohl an Eigentümerinnen und Eigentümer als auch an Mieterinnen und Mieter.

Kurzbeschreibung

Maßnahmen der Aktivierung tragen dazu bei, eine oder mehrere Zielgruppen mit Akteuren zusammenzubringen, um sie über ein bestimmtes Thema zu informieren und idealerweise zur Umsetzung eines entsprechenden Vorhabens zu motivieren. Bei der Onlinebefragung im Rahmen der Konzeptphase wurden z.B. fehlende Informationen und fehlende Unterstützung bei Fördermöglichkeiten häufig als Grund angeführt, warum Sanierungsmaßnahmen nicht durchgeführt würden. Diese Hinderungsgründe sollen mit einer Aktivierung und Information direkt im Quartier angegangen werden.

In den ersten Wochen des Projekts sollen ein Corporate Design entwickelt und die Webpräsenz konzipiert werden. Auf dieser Grundlage sollten dann erste Werbe- und Informationsmaterialien erstellt werden. Es sollen ein Anschreiben an alle Bewohnerinnen und Bewohner und Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien im Quartier vorbereitet werden und ein Presseauftakt die Beratungsarbeit im Rahmen des Sanierungsmanagements einläuten. Das Quartierskonzept kann ebenfalls in diesem Zusammenhang als Start für die Umsetzungsphase überreicht werden.

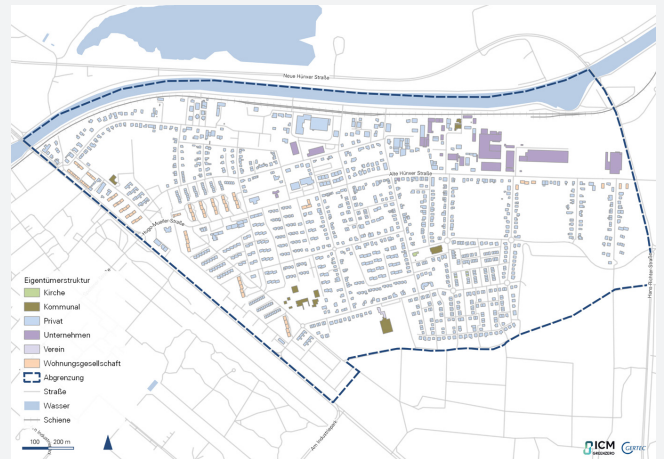
Realisierung weiterer Aktivierungsmaßnahmen

Maßnahmen wie (Online-) Themenabende, Postwurfsendungen, themenspezifische Kampagnen und Wettbewerbe helfen bei der Aktivierung der Zielgruppen. Darüber hinaus könnten weitere Maßnahmen entwickelt werden: Infopakete für Neueigentümerinnen und -eigentümer, personalisierte Anschreiben an Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer, die außerhalb des Quartiers wohnen, Klimaschutzaktionen in Schulen oder Vereinen, Vorstellung des Sanierungsmanagements im Rahmen von Vereinsversammlungen. Um die Zielgruppen entsprechend abzuholen, bietet es sich an, die Themenauswahl gemäß der Maßnahmenpakete (vgl. Kapitel 6.1). abzuleiten.

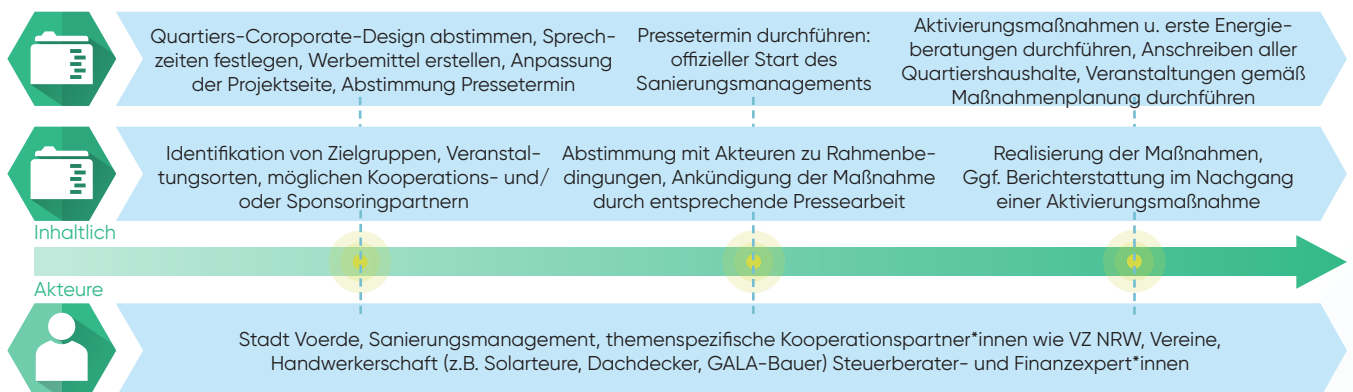
Ergänzend kann ein „Quartierstreff“ initiiert werden. Denkbar ist eine anfängliche Leitung durch das Sanierungsmanagement und eine langfristige Ausrichtung darauf, dass das Austauschformat von den Eigentümerinnen und Eigentümern selbstständig durchgeführt wird.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Projektgebiet



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Geringe Resonanz
Lösung: Diversifizierung der Themen und intensivere Bewerbung
- Unterrepräsentation in der Presse
Lösung: Engere Kontakte zu Pressestellen herstellen

Monitoring

Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Resonanz • Formate der Öffentlichkeitsarbeit/Bewerbung • Beteiligte Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Kosten für Quartiersbüro, Personalkosten für Sanierungsmanagement, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	11/23
Eigenmittel der Stadt Voerde	Nutzung von Liegenschaften der Stadt als Quartiersbüro	

Denkanstoß zum Thema: Themenabend

Themenabende sind ein probates Mittel, um die Quartiersbewohnerinnen und -bewohner mit dem Beratungsangebot vertraut zu machen, in den direkten Austausch zu kommen und dabei zu wechselnden Schwerpunktthemen zu informieren. Themen können beispielsweise Anwendungsgebiete und Fördermöglichkeiten von Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen sein. Neben Präsenzformaten sollten Onlineveranstaltungen angeboten werden, um unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Onlineformate bieten zusätzlich die Möglichkeit, fachspezifische Referentinnen und Referenten externer Organisationen einzubinden, um die Informationsbreite zu vergrößern. Wettbewerbe, die bspw. Balkon-PV-Anlagen oder ähnliche Gewinne versprechen, die einen Mehrwert im Alltag haben, erregen im Quartier große Aufmerksamkeit und machen Werbung für das Beratungsangebot.



Quelle: ICM

Priorität



CO₂-Reduktion



Kosten



Private Eigentümer*innen



Wohnungseigentumsgemeinschaften und Vereine



Mieter*innen

Ziel

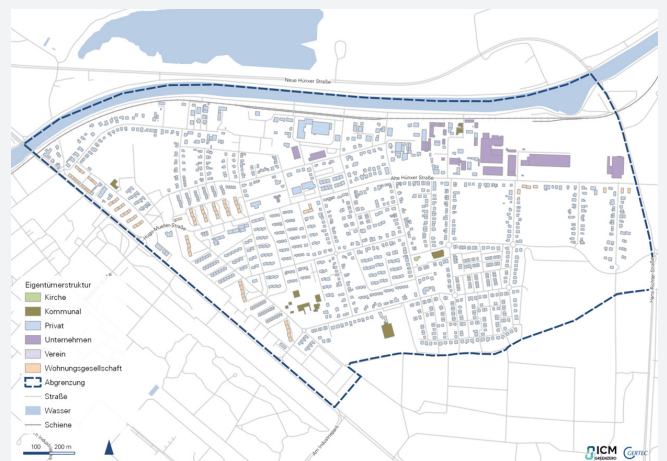
Die Etablierung eines Beratungsangebots für die Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier Friedrichsfeld-Ost/ Heidesiedlung bildet die Grundlage für die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Eine gute Beratung steigert die energetische Sanierungstätigkeit bei selbstgenutztem Wohneigentum. Da privat genutztes Eigentum im Quartier dominiert, bietet sich ein großes Potenzial im Rahmen der individuellen Beratung.

Kurzbeschreibung

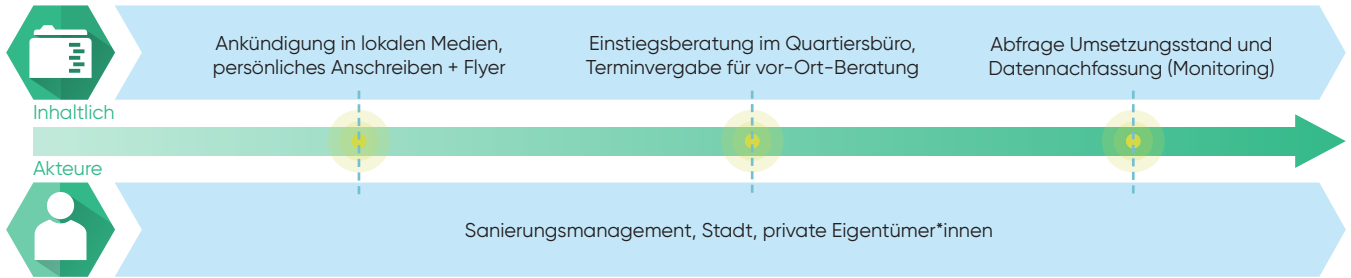
Mit einer kostenlosen Beratung, idealerweise in einem Quartiersbüro in zentraler Lage als auch bei den Eigentümer*innen vor Ort, wird ein niederschwelliges, unverbindliches Angebot für Eigentümer*innen und Mieter*innen geschaffen, das schnell und unkompliziert wahrgenommen werden kann. Das Beratungsangebot liefert neben der Erstberatung auch Orientierung von der Planung bis zur Umsetzung. In einem persönlichen Gespräch wird die Interessenslage der jeweiligen Ratsuchenden abgefragt und eine Initialberatung zu den gewünschten Maßnahmen angeboten. Bei weiteren Fragen im Verlauf eines Sanierungsprozesses steht das Team Sanierungsmanagement fortlaufend zur Verfügung. Außerdem sollen die Kontaktdaten mit Einverständnis der Betroffenen in einer Datenbank gesammelt werden, sodass das Sanierungsmanagement in bestimmten zeitlichen Abständen Kontakt aufnehmen kann. Die Kontaktaufnahme erfolgt bspw. zur Einladung zu Veranstaltungen des Sanierungsmanagements, um aktuelle Informationen zu versenden oder um den aktuellen Umsetzungsstand von im Vorfeld besprochenen Sanierungsmaßnahmen abzuklären. Generell sollen die lokalen Netzwerke genutzt werden, um auf vorhandene Kompetenzen und Angebote von Expert*innen aufmerksam zu machen oder diese frühzeitig in die Beratung mit einzubinden. Das Sanierungsmanagement kann jederzeit über eine Mailadresse und telefonisch kontaktiert werden. Im Quartier wird ein Briefkasten angebracht, der mit Anregungen und Fragen gefüllt werden kann.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Projektgebiet



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Vorurteile oder fehlendes Wissen zu Sanierung und Fördermöglichkeiten
Lösung: Information und Beratung vor Ort, Themenabende zu Förderung, Finanzierung, Steuern
Vernetzung mit erfolgreichen Maßnahmen im Projektgebiet
- Handwerkerangel und damit fehlende Motivation die Beratung durchzuführen
Lösung: Beratung zu Maßnahmen in Eigenregie bzw. Themenabende zu Sofortmaßnahmen

Monitoring

Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Gebäude- und Verbrauchsspezifische Daten, die zur Berechnung der CO₂-Einsparungen im Bereich erneuerbare Energien, Gebäudehülle, Heiztechnik und Mobilität dienen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement mit Unterstützung der Auftraggeberin und der lokalen Energieversorger

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Beratungsleistungen im Quartier	11/23
z. T. Kostenloses Angebot der Verbraucherzentrale NRW	Energieberatung	

Denkanstoß zum Thema: Aufbau einer Beratungskette

Im Quartier Oberhausen Alstaden hat die ICM eine Beratungskette gemeinsam mit dem ansässigen Energieversorger aufgebaut. Nach einer Erstberatung mit dem Ratsuchenden im Quartiersbüro oder digital liegen die ersten Informationen zum Gebäude und Vorhaben vor und es gab bereits eine erste Übersicht zu möglichen Förderungen. Darauf aufbauend kann eine weiterführende Beratung durch eine Energieberater der ICM erfolgen, diese wird entweder telefonisch oder vor Ort an der Immobilie durchgeführt. Nach der Energieberatung unterstützte das Sanierungsmanagement bei offenen Fragen, besonders im Bereich Förderung, die durch das Gespräch mit dem Energieberater entstanden sind. Ein Verweis auf Umsetzungspartner oder Energieeffizienzexperten erleichtert es dem Ratsuchenden die nächsten Schritte Richtung Umsetzung zu gehen.



Quelle: Markus Weißenfeld



Alle Akteur*innen im Projektgebiet

Ziel

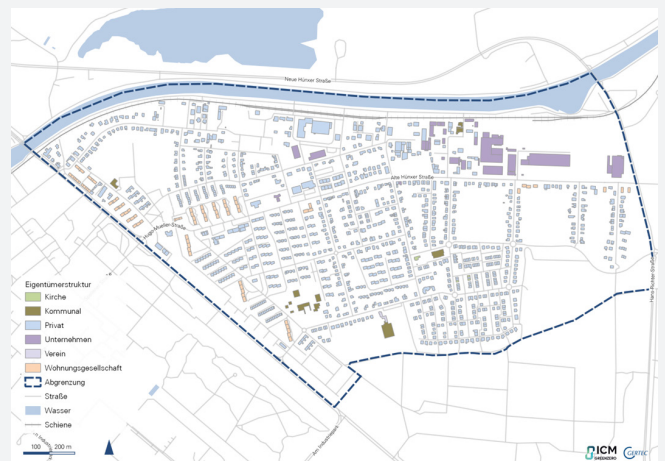
Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Bekanntheit des Sanierungsmanagements für das 1. Klimaquartiers Voerde Friedrichsfeld-Ost/Heidesiedlung aufzubauen und zu steigern, zu informieren, Vertrauen aufzubauen und auf dieser Basis eine positive Reputation zu erlangen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll den Weg für einen langfristig angelegten Prozess ebnen und den Dialog mit allen Beteiligten fördern.

Kurzbeschreibung

Im Rahmen der Konzepterstellung für Voerde Friedrichsfeld-Ost/Heidesiedlung wurde bereits die Pressearbeit der Stadt Voerde in den lokalen Medien genutzt, um auf das Projekt aufmerksam zu machen. Darüber hinaus wurde durch die Bürgerveranstaltung ein direkter Bezug der Bevölkerung zum Quartierskonzept hergestellt. Es ist zu empfehlen, im Sanierungsmanagement an diese Kommunikationskanäle anzuknüpfen und diese um eine Projekthomepage zu erweitern und ggf. durch eine verstärkte Social Media-Präsenz zu ergänzen. Die Pressearbeit kann auch auf die Vereine wie z.B. den SV 08/29 Friedrichsfeld e.V., Bildungseinrichtungen wie z.B. die Grundschule Friedrichsfeld und Wohnungsbaugesellschaften wie z.B. die Wohnbau Dinslaken GmbH ausgedehnt werden. Dazu sollte bereits zum Auftakt des Sanierungsmanagements Kontakt zu den entsprechenden Akteur*innen aufgenommen werden. Mit Beginn der Umsetzungsphase sollte eine gezielte Pressearbeit öffentlich wirksam den Startschuss für die Umsetzungsphase des Projekts geben. Zum Projektstart der Umsetzungsphase steht dabei zuerst die Steigerung der Bekanntheit im Vordergrund. Um die Identifikation der Bürger*innen mit dem Projekt weiter zu steigern, wird empfohlen, eine Wort-Bild-Marke zu entwickeln. So wird sichergestellt, dass alle Maßnahmen im Quartier sowohl von der Bewohnerschaft als auch den Akteuren zusammenhängend wahrgenommen werden und ein einheitliches Erscheinungsbild generiert wird. Dieses Logo sollte an den Quartierseingängen platziert werden. Außerdem ist bspw. ein Bauwagen oder eine Bank denkbar, die an unterschiedlichen Orten des Quartiers platziert wird und als Landmarke dient. Hierzu kann gegebenenfalls der vorhandene Bauwagen der Stadt Voerde reaktiviert und im Quartier platziert werden.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Quartier



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Identifikation der besten Kommunikationsstrategie im Quartier
Lösung: Nutzung unterschiedlicher Medien (Mischung aus Print- und digitalen Kanälen)
- Fehlende Bekanntheit des Angebots
Lösung: Frühe Steigerung der Bekanntheit durch eine ansprechende Marke und Logo für eine bessere Wiedererkennung
- Fehlende Reichweite im Quartier
Lösung: Integration der Social-Media Kanäle anderer Partner

Monitoring

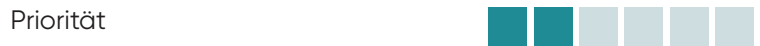
Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Turnusmäßige Auswertung der Rückläufer über die unterschiedlichen Kanäle • ggf. Anpassung der Methodik - Sanierungsmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Kosten für Quartiersbüro, Personalkosten für Sanierungsmanagement, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	11/23
Eigenmittel der Stadt Voerde	Nutzung von Liegenschaften der Stadt als Quartiersbüro	

Denkanstoß

Aktivierungsmaßnahmen, wie bspw. Stadtteilspaziergänge oder Themenabende können durch Pressevertreterinnen und -vertreter begleitet werden, die eine Nachberichterstattung veröffentlichen. Auf bestimmte Aktionen im öffentlichen Raum, wie bspw. Informationsstände oder weitere Veranstaltungen sollte auch auf den Social Media Kanälen von Kooperationspartnerinnen und -partnern verwiesen werden.



Sanierungsmanagement und Berater*innen



Expert*innen und Stadt Voerde



Schulen, Kindergeräten und Vereine

Ziel

Die Anwohnerinnen und Anwohner sowie Projektbeteiligte sollen für Innovationen und Fortschritte im Bereich Klimaschutz und energetische Quartierssanierung sensibilisiert werden sowie relevante Themen für das 1. Klimaquartier Voerde Friedrichsfeld-Ost/Heidesiedlung aufgreifen und dokumentieren. Dies geschieht durch eine stetige Information und Informationsverteilung (z.B. E-Mail-Verteiler, Newsletter, Blogs) zu diesem Thema.

Kurzbeschreibung

Das Thema Klimaschutz unterliegt sehr vielen Anpassungen innerhalb der Gesetzgebungen, Prozessinnovationen sowie sonstigen technologischen und ökologischen Standards. Diese Entwicklungen müssen stets durch das Projektteam (Sanierungsmanagement) im Auge behalten werden. Das Thema der Weiterbildung ist als fester Bestandteil innerhalb der internen Arbeitstreffen des Projektteams zu sehen. Optional sollte in Betracht gezogen werden Weiterbildungsangebote von Verbänden, Instituten oder berufsständischen Genossenschaften in Anspruch zu nehmen.

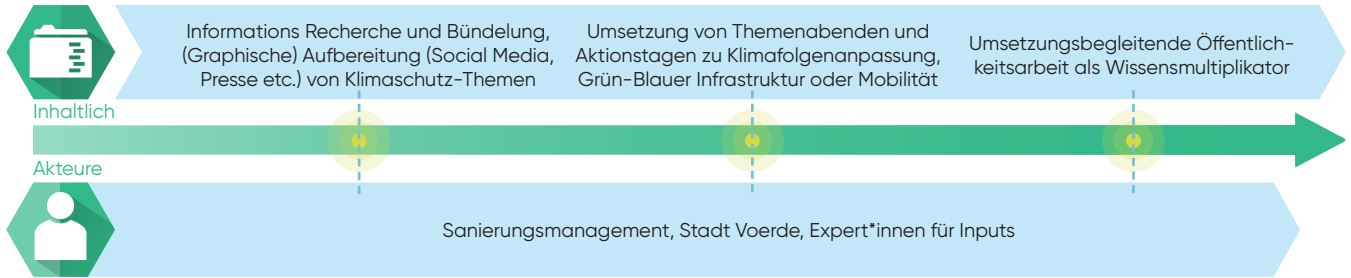
Neben der internen Kommunikation und Berücksichtigung sollen auch öffentliche Veranstaltungen durchgeführt werden, um ein Bewusstsein für Energie- und Klimaschutzthemen (z.B. Energiesparen, Müllvermeidung und -trennung, technologische Innovationen, Energieeffizienz etc.) in der Bevölkerung zu schaffen. Dazu können beispielsweise Veranstaltungen, Workshops oder die Teilnahme an Schulfesten oder ähnlichen Formaten geplant werden. Ebenso ist es möglich, neue Trends und Technologien im Rahmen von Bürgerinformationsveranstaltungen vorzustellen, aber auch die individuelle Verantwortung zu kommunizieren und ggfs. zur Übernahme von Verantwortlichkeiten anzureizen. Kreative Ansätze sind beispielsweise Parking-Days, Pop-up-Bike-Lanes oder thematisch ausgerichtete Schnitzeljagden.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Quartier



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Hoher Organisations- und Abstimmungsbedarf
Lösung: Frühzeitig Rahmenbedingungen eng abstecken
- Erfolgsmonitoring schwierig
Lösung: Je nach Aktion eigenes Monitoringmodell erarbeiten und gegebenenfalls über weiche Faktoren eine Einschätzung erhalten (z.B. Abfrage nach Veranstaltungen zur Wahrscheinlichkeit der eigenen Verhaltensänderung)
- Hohe Materialkosten
Lösung: Sponsoring zulassen

Monitoring

Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Resonanz • Formate der Öffentlichkeitsarbeit/Bewerbung • Beteiligte Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Kosten für Quartiersbüro, Personalkosten für Sanierungsmanagement, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	11/23
Eigenmittel der Stadt Voerde	Nutzung von Liegenschaften der Stadt als Quartiersbüro	

Denkanstoß zum Thema: Klimabildung für nachhaltige Entwicklung in Hessen

Das Land Hessen hat unter der URL <https://www.klimabildung-hessen.de> einen Internetauftritt eingerichtet, über den unterschiedliche Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit gebündelt werden. Dort werden sowohl Konzepte als auch Materialien angeboten, mit den Kinder verschiedener Altersgruppen beispielsweise an die Themen Klima- und Umweltschutz herangeführt werden können. Darüber hinaus bietet das Thema „Gemüseackerdemie“ einen Anknüpfungspunkt. Die „Gemüseackerdemie“ versteht sich als „ein ganzjähriges theorie- und praxisbasiertes Bildungsprogramm mit dem Ziel, die Wertschätzung von Lebensmitteln bei Kindern und Jugendlichen zu steigern“. Damit setzt das Modell im Ernährungsbildungsbereich an. Geeignet sind kleine fruchtbare Flächen, die idealerweise am Stadtrand, nahe von Schulen und Kitas oder zumindest nahe von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs liegen.

Bildungsaktionen für Kinder sollten sich an bestehende Grundschul-Sommerfeste o.Ä. anknüpfen. Diese Veranstaltungen können bspw. für die Themen Artenschutz oder Upcycling genutzt werden, indem z.B. Insektenhotels gebastelt werden.



Quelle: Stadt Voerde



Private Eigentümer*innen



Gewerbliche Eigentümer*innen



Vereine

Ziel

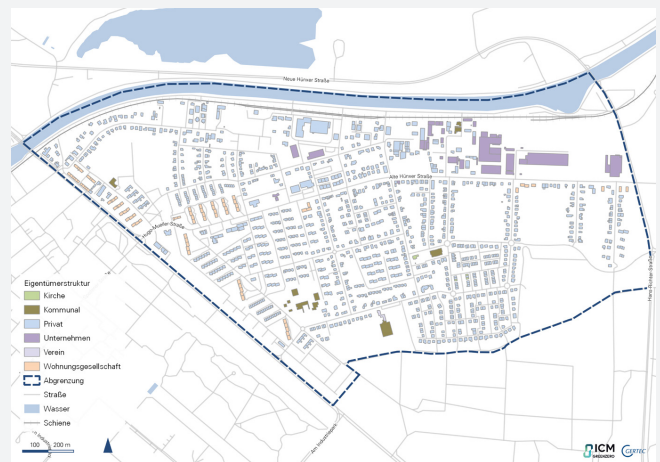
Der Fokus liegt auf der Reduzierung des Strom- und Heizenergieverbrauchs in privaten Haushalten oder anderen Gebäuden. Neben der schon bestehenden Informationsbereitstellung zum Thema „Energiesparen“ auf der Webseite der Stadt Voerde (<https://www.voerde.de/de/dienstleistungen/energieberatung/>), können durch das Sanierungsmanagement gezielte Aktionen im Quartier auf das Thema aufmerksam machen.

Kurzbeschreibung

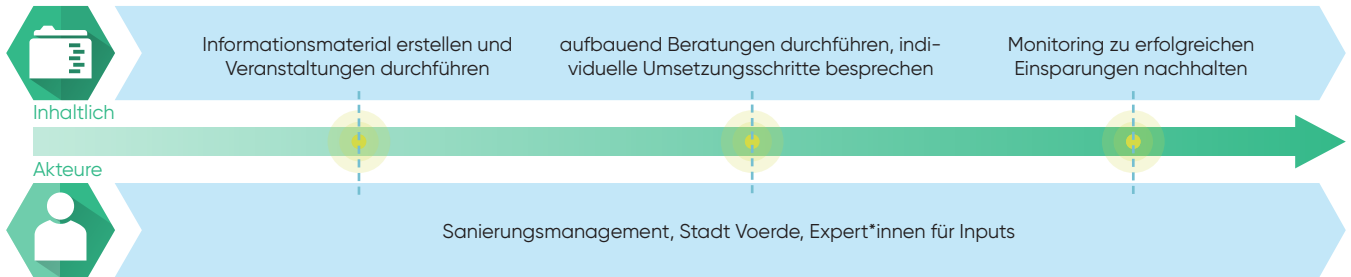
Privathaushalte sind für etwa ein Viertel des Endenergieverbrauchs in Deutschland verantwortlich, im 1. Klimaquartier Voerde Friedrichsfeld-Ost/Heidesiedlung sogar 48%. Gezielte Informationen zur Einsparung von Strom und Heizenergie können zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen beitragen. Durch z.B. Flyermaterial, welches Tipps zum Energiesparen enthält, sollen Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert werden, dass kleinere Einsparmaßnahmen in ihrem Alltag bereits einen Beitrag leisten können. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen zu Themen wie „Richtig heizen und lüften“ oder „Energiespartipps“ kann die Bewohnerschaft des Quartiers zusätzlich geschult werden. Die Veranstaltungen sollten insbesondere Vermieterinnen und Vermieter darauf aufmerksam machen, dass die Optimierung des bestehenden Heizsystems häufig schon erhebliche Einsparungen bringen kann, ohne neue Systeme anschaffen zu müssen. Das Beratungsangebot des Sanierungsmanagements sollte in der Lage sein, Eigentümerinnen und Eigentümern die Energieausweise Ihrer Immobilien zu erklären und anhand der Feststellungen Empfehlungen zur Senkung des Energiebedarfs und Energieverbrauchs geben. Außerdem sollte Informationsmaterial bereitstehen, dass bei Interesse an der Anschaffung neuer Elektrogeräte über die sparsamsten Geräte informiert.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Projektgebiet



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Energiesparen ist keine „Neuheit“ für die Bevölkerung
Lösung: Spannende Themenabende/Aktionen, die neue Informationen bieten
- Gewinne verursachen hohe Kosten
Lösung: Frühzeitig in Sachkostenbudget einplanen

Monitoring

Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme der Anzahl an Beratungen • turnusmäßige Abfrage zur Wirksamkeit und Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Durchführung von Veranstaltungen, Erstellen von Materialien, Monitoring	11/23
Eigenmittel der Stadt Voerde	Nutzung von Liegenschaften der Stadt als Quartiersbüro	

Denkanstoß zum Thema: Aktion Energieausweis

Im Rahmen der „Aktion Energieausweis“ sollen Eigentümerinnen und Eigentümer in die Beratung gelockt werden, um sich ihre Energieausweise erklären zu lassen und eine kostenlose Beratung an der Immobilie wahrzunehmen. Alle Teilnehmenden, die den Energieausweis mitbringen bzw. einen Ausweis speziell für die Aktion erstellen lassen, landen in einem Lostopf, der ihnen einen attraktiven Gewinn verspricht. Ein Flyer mit Energiespartipps sollte ganzjährig einsetzbar sein und neben Verhaltenstipps auch Informationen zu sinnvollen Sofort-Maßnahmen in technischer Hinsicht enthalten.



Priorität ■ ■ ■ ■ ■

CO₂-Reduktion ■ ■ ■ ■ ■

Kosten ■ ■ ■ ■ ■



Alle Akteur*innen im Projektgebiet

Ziel

Ziel und Inhalt des Sanierungsmanagement-Projekts ist die enge Zusammenarbeit des Sanierungsmanagements mit der Stadt Voerde, um diverse Einzelmaßnahmen umzusetzen, die das Bewusstsein für Klimafolgenanpassung erweitern. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen zum Schutz gegen Hitzebelastung wie z.B. ein richtiges Verhalten oder das Fördern von Verschattung und Begrünung im eigenen Vorgarten oder im öffentlichen Raum.

Kurzbeschreibung

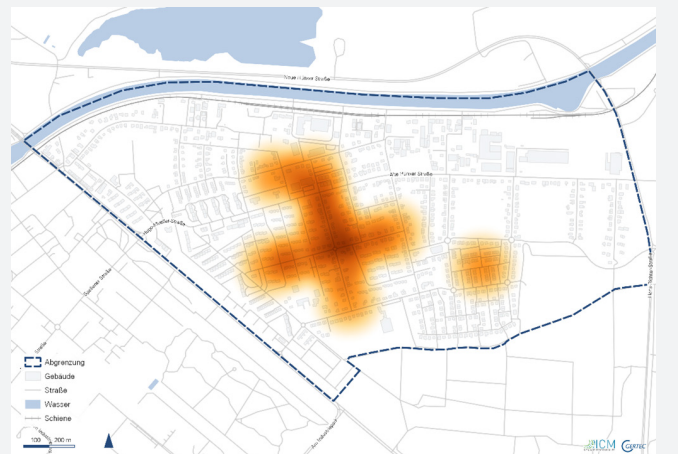
Im Zuge sich verändernder klimatischer Verhältnisse wird es immer wichtiger, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Besonders in dicht besiedelten Gebieten mit einer hohen Bodenversiegelung, ist es notwendig, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um negative Folgewirkungen wie z.B. Hitzeinseln zu vermeiden. Die Maßnahme hilft dabei, das Bewusstsein bei den Menschen im Quartier zu stärken und das Thema Klimafolgenanpassung in allen Bereichen und Altersgruppen zu platzieren. So kann die Lebensqualität im Quartier gesteigert werden und die Menschen lernen voneinander. Mögliche Maßnahmen und Aktionen könnten folgende sein:

- Etablierung von Trinkstationen zusammen mit Einzelhandel und Trinkbrunnen
- Prüfung einer Aktualisierung des vorhandenen Hitze-Knigges der Stadt Voerde
- Aktionstage zur Bewässerung von öffentlichem Grün – „Gießkannenhelden“
- Spaziergänge mit Schulen zu Hitzeinseln im Quartier und Durchführung von Thermalaufnahmen
- Wettbewerb im Quartier zum grünsten Vorgarten oder ähnliches

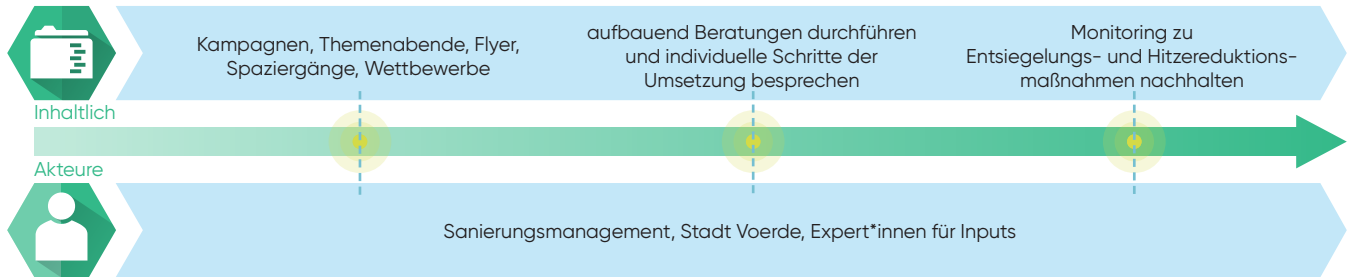
Bei Maßnahmen zur Absenkung der Gebäude- und Innentemperatur durch Begrünungsmaßnahmen im Vorgarten können auch vergleichende Temperaturmessungen untersucht und Vorher-Nachher-Effekte öffentlich wirksam kommuniziert werden. Zudem tragen die Maßnahmen dazu bei, dass Freiflächen durch die Maßnahmen aufgewertet werden und die Aufenthaltsqualität verbessert wird.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Hoch versiegelte Bereiche im Quartier zur Temperaturmessung
- Aktionen im gesamten Projektgebiet (insbesondere private Vorgärten (Begrünung))



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Energiesparen ist keine „Neuheit“ für die Bevölkerung
Lösung: Spannende Themenabende/Aktionen, die neue Informationen bieten
- Gewinne verursachen hohe Kosten
Lösung: Frühzeitig in Sachkostenbudget einplanen

Monitoring

Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme der Anzahl an Beratungen • turnusmäßige Abfrage zur Wirksamkeit und Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Personal- und Sachkosten für die Durchführung von Veranstaltungen und begleitenden Materialien	11/23
Eigenmittel der Stadt Voerde	Personalkapazitäten bei Veranstaltungen und in der Vorbereitung, Kombination mit bereits finanziell gesicherten Projekten und Aktionen im Projektgebiet (Feste, Aktionswochen etc.)	

Denkanstoß zum Thema: Gießkannenheldinnen und -helden der Stadt Essen

Quelle: <https://www.ehrenamtessen.de/portfolio-items/giesskannenheldinnen/>

Um die Stadtbäume als wichtige Schattenspendler und Filtern von Schadstoffen und CO₂ aus der Luft besonders im Sommer und zu Hitzeperioden zu schützen, hat die Stadt Essen die Aktion Gießkannenheldinnen und -helden ins Leben gerufen. Die Bürgerinnen und Bürger wurden aufgerufen sich zu melden, wenn sie in ihrem Viertel Stadtbäume gießen möchten. Material wurde bei Bedarf gestellt. Außerdem gab es die Option sich als Platzschenker zu melden. Wenn vor dem eigenen Haus Platz für einen Wassertank bestand, konnte dort Regenwasser aufgefangen werden, welches direkt zum Gießen von den Ehrenamtlichen genutzt wurde.



Gießkannenheld:in werden!

(Foto: <https://www.ehrenamtessen.de/portfolio-items/giesskannenheldinnen/>)



Quelle: ICM



Private Eigentümer*innen und Mieter*innen



Wohnungsbaugesellschaften und Vereine



Stadt Voerde

Ziel

Die Eigentümerinnen und Eigentümer sollen bei der Umsetzung von Modernisierungsmaßnahmen bestmöglich unterstützt werden und durch eine gezielte Vorstellung von Best-Practice Beispielen im Quartier inspiriert werden. Durch die Vernetzung sollen gegebenenfalls gemeinsame Finanzierungsprojekte identifiziert werden.

Kurzbeschreibung

Um die Aktivierung positiv zu beeinflussen, werden bereits durchgeführte Sanierungsmaßnahmen nach Einverständnis der Eigentümerinnen und Eigentümer als Best-Practice Beispiele im Quartier genutzt. Im Quartiersbüro können solche Projekte zusammen mit einem Energieberater vorgestellt werden und Fragen zur Umsetzung von diesem direkt beantwortet werden. Im Nachgang werden Checklisten zum Ausfüllen zur Verfügung gestellt, die den Teilnehmenden veranschaulichen, welche Voraussetzungen für die vorgestellten Maßnahmen gegeben sein müssen. Viele Menschen sind bei der Vorstellung mehrerer Baumaßnahmen verunsichert und lassen sich durch Anwohnerinnen und Anwohner eher überzeugen als durch das Sanierungsmanagement. Denkbar sind auch die Durchführung von Quartiersspaziergängen zu einigen Objekten, an denen Maßnahmen umgesetzt wurden. So wird der Entwicklungsprozess im Quartier deutlich und Menschen werden angeregt, einen Teil dazu beizutragen.

Die im Quartier ansässige Volksbank Rhein-Lippe eG bietet eine Crowdfunding-Plattform an, über die zum Beispiel Vereine die Finanzierung von Projekten sichern können. Projekte im Quartier, die mehrere Akteure betreffen, könnten so gemeinsam finanziert werden, um bessere Bedingungen zu erhalten. Das Sanierungsmanagement kann gezielt zu diesem Zweck informieren und vernetzen.

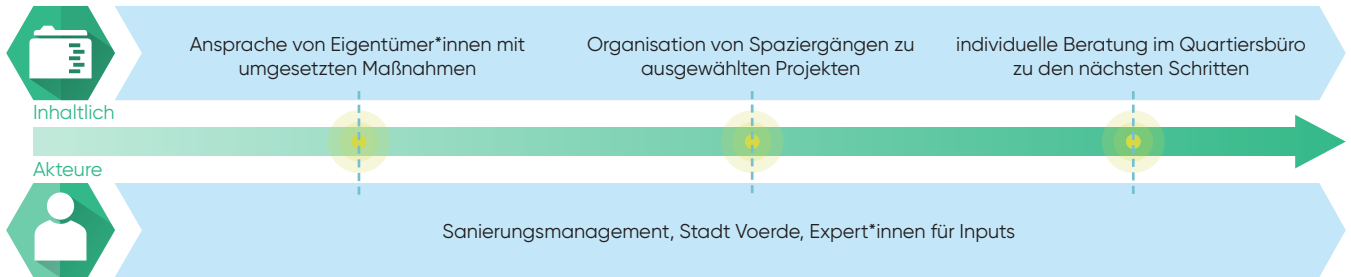
Die mit diesen Aktionen angestoßenen Impulse wird das Sanierungsmanagement in den Beratungsterminen vertiefen und bei der weiteren Umsetzung unterstützen.

Räumliche Ansatzpunkte:

- Gesamtes Projektgebiet



Erste Schritte



Umsetzungshemmnisse:



- Bedenken/Überforderung bei Modernisierungsmaßnahmen
Lösung: Beratung/gezielte Aktivierung über Veranstaltungen
- Fehlende Ansprechpartner für Umsetzung und Absprache bei der Stadt
Lösung: Vernetzung und Zusammenbringen der Akteure in Veranstaltungsformaten oder direkte

Monitoring

Indikatoren/Kriterien	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme der Anzahl an Beratungen • Turnusmäßige Abfrage zur Wirksamkeit und Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsmanagement

Förderung:

Fördergegenstand	Fördermöglichkeit	Stand
KfW 432 – Teil B Förderung Personal- und Sachkosten	Durchführung von Veranstaltungen und Materialien, Vernetzung von Interessierten für Crowdfunding Projekte	11/23
Eigenmittel der Stadt Voerde	Personelle Unterstützung bei Veranstaltungen oder bei der Koordination von Crowdfunding Projekten	